

# Schutz für Fledermäuse

Fledermäuse sind faszinierende und zugleich nützliche Tiere. Die nachtaktiven Tiere leben, oft unbemerkt, mitten unter uns Menschen. In der Dämmerung und in der Nacht kann man sie beobachten. Dann jagen sie nach Insekten, Spinnen und Käfern. Manche Fledermausarten können dabei Geschwindigkeiten von bis zu 100 Kilometern pro Stunde erreichen. Eine Fledermaus frisst im Sommer bis zu 8.000 Mücken pro Tag: Sie kann pro Nacht Nahrung in etwa der Höhe ihres eigenen Körpergewichts vertilgen.

## Fledermäuse lieben naturnahe Lebensräume

Fledermäuse bewohnen die verschiedensten Lebensräume: Wälder, Lichtungen, Auen, Flüsse, Teiche und auch unsere menschlichen Siedlungen. Als Jagdreiere nutzen sie möglichst naturnahe Landschaften. Fledermäuse sind jahreszeitliche Pendler: Im Sommer dienen ihnen warme und trockene Plätze wie in Dachstühlen oder unter Holzverkleidungen als Unterschlupf. Hier bekommen sie meist ein, höchstens zwei Junge. Die Winterquar-

tiere, in denen die Fledermäuse ihren Winterschlaf halten, müssen feucht, kühl und möglichst frostfrei sein.

## Der Pestizideinsatz gefährdet Fledermäuse

Auch wenn sich die Bestandssituation für einige Fledermausarten leicht verbessert hat, stehen von den 25 in Deutschland vorkommenden Fledermausarten insgesamt zehn auf der Roten Liste für gefährdete Arten. Dieses betrifft vor allem die Nymphenfledermaus, die Kleine und die Große Hufeisennase, die Mopsfledermaus, die Bechsteinfledermaus, die Wimperfledermaus und das Graue Langohr.

Vor allem seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Anzahl der Fledermäuse in Deutschland massiv zurückgegangen. Der verbreitete Einsatz von Insektiziden war ein wesentlicher Grund dafür. Inzwischen längst verbotene und für Fledermäuse hochgiftige Organochlorpestizide wie DDT und Lindan haben sich in den Tieren angereichert und konnten,

da Fledermäuse ein Alter von bis zu 30 Jahren erreichen, noch nach Jahrzehnten in ihnen nachgewiesen werden.

Fledermäuse speichern die Chemikalien in ihrem Fettgewebe. Da sie zu den Säugetieren gehören, können die fettlöslichen Insektizide während der Tragezeit und über die Muttermilch an die Jungtiere weitergegeben werden. Während ihrer Wanderung und Überwinterung werden die Fettdepots abgebaut und die dadurch freigesetzten Pestizide in hohen Konzentrationen bis ins Gehirn gelangen. Hier können sie zu funktionellen Störungen und bis zum Tod der Tiere führen.

Neben diesen chronischen und tödlichen Effekten haben Pestizide jedoch auch indirekte Auswirkungen auf die Populationsentwicklung von Fledermäusen. So töten zum Beispiel Neonikotinoide und andere heutzutage zugelassene systemische Pestizide die auf behandelten Äckern, Obstplantagen oder Weinbergen lebenden Insekten und dezimieren damit die Nahrung der Fledermäuse.

## Problem Lebensraumverlust

Die industrielle Landwirtschaft vernichtet aber nicht nur die Nahrung der Fledermäuse. Sie ist ebenso verantwortlich für die Beseitigung vieler Lebensräume der Fledermäuse. Vergleicht man ökologische mit konventionell arbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben, so ist die Qualität der Lebensräume für Insekten und damit auch ihre Anzahl in Ökobetrieben deutlich höher. Ein wesentlicher Grund: In der biologischen Landwirtschaft wird auf insektenvernichtende Pestizide verzichtet und die Vielfalt an genutzten Kulturpflanzen ist höher. Daher sind sie auch besser zur Nahrungssuche für Fledermäuse geeignet.

Quartierverluste durch Sanierungen von Gebäuden wie auch die Beseitigung von Totholz und höhlenreichen Bäumen gehören ebenfalls zu den Gründen für Bestandsrückgänge von Fledermäusen.

Zum Erhalt der Fledermäuse ist daher ein umfassender Schutz ihrer Lebensräume und ihrer Quartiere notwendig.

Foto: Thomas Stephan



## Zum Schutz der Fledermäuse fordert der BUND:

- Der Einsatz von Pestiziden muss radikal verringert werden.
- Für die Zulassung von Pestiziden müssen ihre indirekten Auswirkungen, wie die Vernichtung der Nahrungsgrundlage, berücksichtigt und Fledermäuse als eigene Artengruppe einbezogen werden.
- Es sollten keine großen Monokulturen angelegt werden.
- Auf mindestens zehn Prozent der Ackerfläche sollen ökologische Ausgleichsmaßnahmen erfolgen.
- Auf einer Breite von zehn bis zwanzig Metern sind Gewässerrandstreifen anzulegen.
- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe sollte auf zwanzig Prozent erhöht werden.
- Der Pestizideinsatz muss durch die Landesbehörden regelmäßig kontrolliert und Verstöße streng geahndet werden.
- In öffentlichen und privaten Wäldern sollten Altholzinseln mit Baumhöhlen unter Schutz gestellt werden.

Foto: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Foto: C. Robiller/www.naturlichter.de

Foto: Klaus Bogon

## Graues Langohr

(*Plecotus austriacus*)



## Große Hufeisennase

(*Rhinolophus ferrumequinum*)



## Wimperfledermaus

(*Myotis emarginatus*)





Fledermaus-Winterquartier:  
www.bundladen.de – Foto: Schwegler

Foto: Klaus Bogen



**Mopsfeldermaus**  
(*Barbastella barbastellus*)



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

### Fledermäuse retten. Was Sie tun können:

- Kleingärtner sollten am Haus und im Garten keine Pestizide und in und an Gebäuden keine biozidhaltigen Holzschutzmittel einsetzen.
- Vor Renovierungsarbeiten an Gebäuden sollten diese auf Fledermausvorkommen geprüft werden.
- Es sollten Lebensmittel aus ökologischem Landbau und Produkte von Streuostwiesen gekauft werden.

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unserem Chemie-Newsletter: Unter [www.bund.net/chemie\\_newsletter](http://www.bund.net/chemie_newsletter) können Sie unseren Themen-Newsletter abonnieren und erhalten so aktuelle Informationen ganz einfach per E-Mail.

### Wir würden gerne noch mehr für Sie tun

Studien, Ratgeber, Lobbyarbeit und Aktionen kosten ihren Preis. Der BUND ist die einzige Organisation in Deutschland, die sich intensiv dem Thema Chemikalien widmet. Unterstützen Sie unsere Arbeit dauerhaft – damit wir noch mehr für Sie tun können.

**Werden Sie noch heute BUNDmitglied –  
[www.bund.net/mitgliedwerden](http://www.bund.net/mitgliedwerden)**

Wir benötigen Ihre Spende für unsere Arbeit:  
Spendenkonto: 232, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98,  
Kennwort: Gegen Gift

### Nützliche Tipps um Ihren Garten fledermausfreundlich zu gestalten:



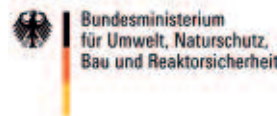
**Broschüre:**  
Pestizide – Eine Bedrohung  
für unsere Fledermäuse:  
[www.bund.net/pestizide\\_materialien](http://www.bund.net/pestizide_materialien)

**Informationen des Bundesfach-**  
**arbeitskreis Fledermausschutz:**  
[www.fledermausschutz.de](http://www.fledermausschutz.de)

**Fledermausquartiere schützen und**  
**bauen:** <http://bit.ly/24oqlm6>

**Impressum:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) • Friends of the Earth Germany • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin • Bearbeitung: Tomas Brückmann, Patricia Cameron • Kontakt: [info@bund.net](mailto:info@bund.net) • V.i.S.d.P.: Yvonne Weber • Titelbild: emoji/photocase.de • Berlin 2016 • Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier.

Förderhinweis:  
DIESES PROJEKT WURDE GEFÖRDERT VON



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.

**Für mehr Informationen: [www.bund.net/pestizide](http://www.bund.net/pestizide)**

**Fledermäuse  
retten**